Eine Form von neuer Utopie

Eine Betrachtung des leitenden Projektpartners Ole Scheeren
Fotos: Iwan Baan

Die Ausstellung „OMA in Beijing: China Central Television Headquarters by Ole Scheeren and Rem Koolhaas“ ist noch bis 26. März im MoMA New York, Philip Johnson Architecture and Design Galleries, zu sehen.

Das Fernsehen in China ist relativ jung. Erstmals auf Sendung im Jahr 1958, hat sich CCTV (China Central Television) rasch entwickelt und ist heute bereits mit 16 selbstproduzierten Sendekanälen eine der größten Fernsehstationen der Welt. Die Planungen gehen aber noch viel weiter. Mit der Fertigstellung des neuen Headquarters im nächsten Jahr hat man sich zum Ziel gesetzt, mehr als 250 Kanäle auszustrahlen.

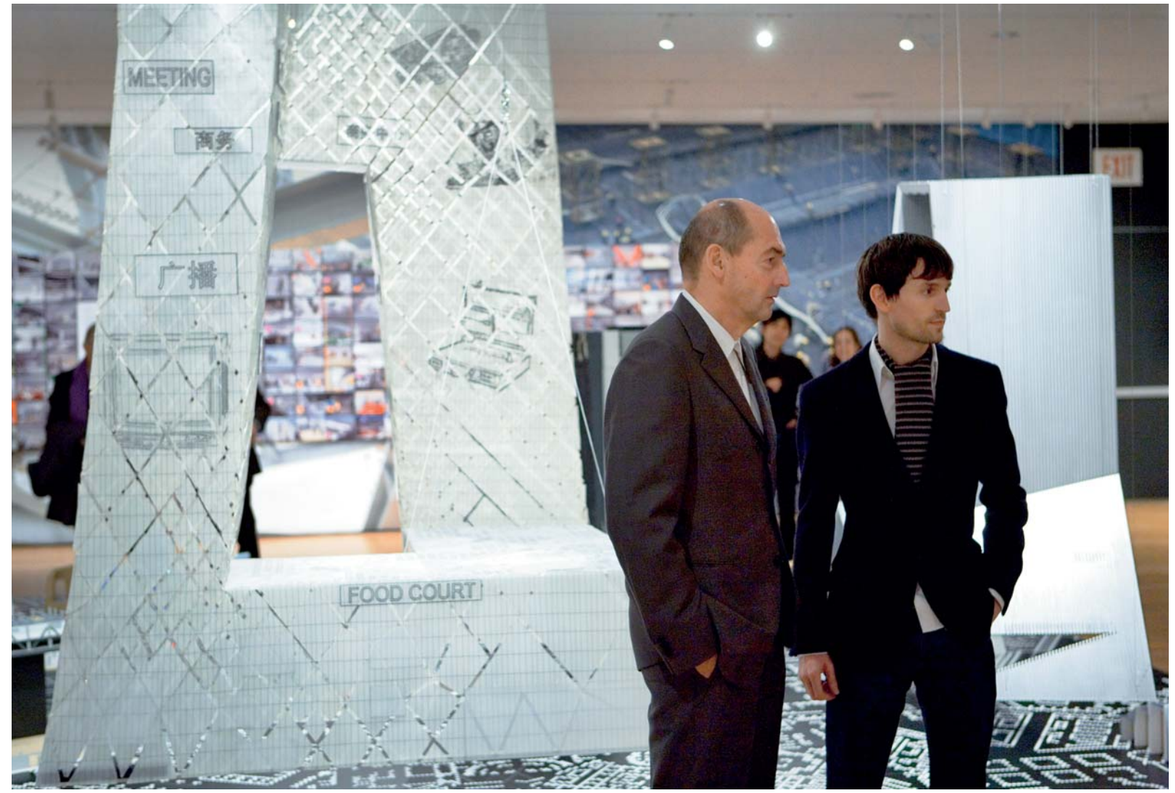
CCTV ist das Sprachrohr Chinas, das sowohl editiert – und zensiert – als auch den Informations- und Öffnungsprozess des Landes vorantreibt. Auf diesem Weg sucht es eine Balance zwischen (scheinbarer) Beibehaltung bestehender Prinzipien und radikaler Veränderung. Die nationale Fernsehstation ist Informationsfilter und Propagandamaschine und erhält zur Erfüllung dieser Rolle staatliche Mittel. Doch die Abhängigkeit trügt, denn mittlerweile bezahlt CCTV Steuern in vier- bis fünffacher Höhe der öffentlichen Subventionen für den Sender und erzielt Werbeeinnahmen, die in einem einzigen Jahr die gesamten Baukosten des Neubaus decken können.

Eine neue Generation in Führungspositionen, gerade dreißig bis Anfang vierzig Jahre alt, treibt den Prozess der Öffnung und Modernisierung voran. Erklärtes Ziel ist es, einmal die BBC von China zu werden, und die vielen öffentlichen Teilbereiche des Gebäudeprogramms deuten auf den Weg einer Demokratisierung hin. Mit den Olympischen Spielen 2008 in Peking hat CCTV sich einen Termin gesetzt, um einen Großteil der Wandlungen zu vollziehen und um der allgemeinen Aufbruchsstimmung des Landes ein Zeichen zu setzen. Wir werden mit Aufmerksamkeit diesen Prozess verfolgen.

Heute ein Hochhaus zu entwerfen, konfrontiert den Architekten unweigerlich mit einer Reihe von Fragen. Ist es eine Typologie, die sich unweigerlich dem Kommerz und finanziellen Kalkül verschrieben hat, um darin wirtschaftlich auf- und inhaltlich unterzugehen? Ist es nichts weiter als die stete und monotone Repetition eines Stückchens Boden in vertikaler Richtung, deren einziges Ziel die ökonomische Multiplikation des Grundstückwerts darstellt und deren einzige Ausdrucksmöglichkeit auf das Streben nach Höhe und Dominanz der Skyline einer Stadt reduziert ist? Ist nichts weiter übrig geblieben als die vertikale Linie, die mit dekorativem Aufsatz in Blumenform oder mit modernistischer Komposition im Pagodenstil nach Identität sucht?

Nach dem Versprechen überraschender Vielfältigkeit in seinen ersten Ausführungen vor einhundert Jahren wurde das Hochhaus in seiner späteren Entwicklung immer mehr entleert – und schließlich von Asien als das Symbol seiner Modernisierung gerade in dem Moment adoptiert, als es seines letzten Inhalts beraubt war. Es scheint an der Zeit, diese Typologie nicht länger als ein rein kommerzielles Exportprodukt zu behandeln, sondern dem Hochhaus eine neue Qualität abzugewinnen.

Ein Entwurf wie für CCTV wäre schlichtweg undenkbar in der ökonomischen Zwangsjacke des Westens. Nicht nur seine grundlegenden Ambitionen, sondern auch seine Nutzungen könnten dort keinen kohärenten Zusammenschluss finden. Zerlegt in seine Einzelteile und den Gesetzen des finanziell und typologisch „Angemessenen“ unterworfen, würden die Produktionsstudios des Senders in den günstigen, industriellen Teil der Stadt gesteckt, die Leitung und Verwaltung in den von Hochhäusern dominierten Finanzdistrict, die Kreativen in das coole, hippe Viertel. Die Architektur würde zum „Isolator“ zwischen den einzelnen Bestandteilen. In der ohnehin immer weiter fortschreitenden Zergliederung der Gesellschaft scheint die plötzliche Möglichkeit einer Rückführung

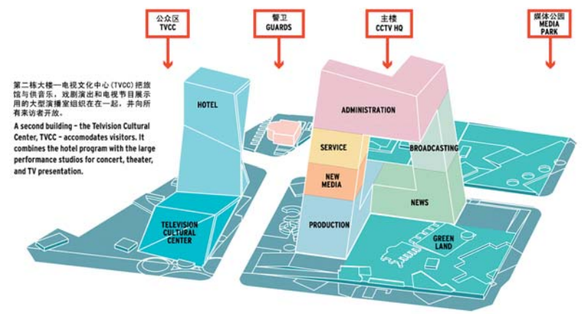


Ole Scheeren und Rem Koolhaas bei der Eröffnung der Ausstellung. Oben eine Tafel mit Schaubildern, die das Innere der Türme zeigen. Schematische Darstellung der einzelnen Nutzungen im CCTV, TVCC und im Servicegebäude.

auf Konzentration, Nähe und Gemeinschaft eine bestechende Alternative. Im Kontext einer Medienorganisation wie bei CCTV, deren Produktionsergebnis omnipräsent, jedoch nur virtuell ist und deren Produktionsprozess zukünftig ebenfalls virtuell sein wird (die Digitalisierung führt zu einer immer weiter fortschreitenden Atomisierung und Trennung – bis hin zur völligen Irrelevanz des tatsächlichen räumlichen Umfelds), erlangt die Architektur plötzlich eine neue Bedeutung: die symbolische Manifestation des Orts der Produktion. Sind bisherige Fernsehstationen weltweit eher stumme Gebäude, ohne Beziehung zum Ort oder zur Öffentlichkeit, wird China Central Television ein Zeichen für die räumliche Präsenz medialer Information setzen.

Die Koexistenz aller am Prozess der Fernsehproduktion beteiligten Funktionen in einem einzigen Gebäude lässt Administration und Führungsebene, Produktionsstudios und Nachrichtenabteilungen, Forschungs- und Ausbildungsstätten, Technikräume und Sendezentralen in einen ständigen Dialog treten, der alle Einzelteile nicht nur an das Vorhandensein der anderen erinnert, sondern auch direkt ihre gegenseitigen Abhängigkeiten verdeutlicht: Ein System, in dem „die Köpfe wissen, was die Hände tun" – und umgekehrt. Es gibt wohl Hierarchien – Leitende und Ausführende –, doch ist das Gebäude nicht einfach zergliedert in unterschiedliche Bereiche, sondern als ein Kreislauf („Loop") kommunaler Zirkulation organisiert, deren angegliederte Sozialbereiche, Kantinen, und unterschiedliche Funktionsräume, die, der Gebäudeform folgend, einen direkten Austausch und Kontakt zwischen den Abteilungen fördert. Die Organisation ist eher kontinuierlich als vertikal: Die obersten Geschosse des Hochhauses – normalerweise für den Vorstand reserviert – stehen mit dem „Staff Forum" dem gesamten Personal zur Verfügung.

Es sind nicht nur die 10.000 Menschen, die rund um die Uhr in diesem Gebäude arbeiten werden, die China Central Television zu einem Organismus mit einer Reihe von besonderen Merkmalen werden lassen. Es sind auch die statischen, organisatorischen und vielleicht sogar formalen Prinzipien, die dem Gebäude den Charakter einer Lebensform geben, die sich in vielem von traditionellen Bauten unterscheidet. Es ist eine Form von neuer Utopie, teils gesellschaftlich, teils konstruktiv, die die Grundstruktur dieses Gebäudes bildet.



Die 16 Programme von CCTV

1 Allgemein
2 Wirtschaft
3 Kultur
4 International, in Chinesisch
5 Sport
6 Kinofilme
7 Militär/Landwirtschaft
8 Fernsehdrama
9 International, in Englisch
10 Wissenschaft/Technologie
11 Opern
12 Gesellschaft/Recht
13 News Nachrichtenkanal
14 Kinderkanal
15 Musik
16 International, in Spanisch und Französisch